

BILDNIS UND LANDSCHAFT

Erste Ausstellung im Glockenspielpavillon: Alfred Hesse

Am kürzlich fertiggestellten Glockenspielpavillon verweisen Plakate auf einen neuen ständigen Ausstellungsraum des Verbandes Bildender Künstler im Obergeschoß des Gebäudes. Zur Einweihung dieses schönen, lichten Saales werden bis 14. Juni Gemälde und Grafiken von Alfred Hesse gezeigt, welchem aus Anlaß seines 60. Geburtstages diese besondere Ehrung zuteil wurde.

Die ausgestellten Arbeiten datieren von 1948, jedoch ist die Mehrzahl erst in den letzten Jahren entstanden. Besonders Bildnis und Landschaft stehen im Gestaltungskreis des Künstlers. Die grafischen Blätter, klar und mit sparsamer Sprache den Rhythmus der Bewegung erfassend (wie etwa die Kinder- und Arbeiter-

studien), setzt Alfred Hesse zumeist nicht in eigenständige Druckgrafik um, sondern beläßt ihnen vielmehr den Charakter der Notiz, um sie in seinen malerischen Arbeiten zu verwerten. Denn der Künstler denkt am liebsten in der großen Fläche. Schon seit Jahrzehnten hat er sich dem Wandbild zugewandt, ist auf diesem Gebiet als Dozent an der Hochschule für Bildende Künste tätig und hat unter anderem das Sgraffito an der Stirnwand der 2. Oberschule in der Zirkusstraße geschaffen. Zeigt die Ausstellung auch etwa 45 Öle und Aquarelle, so konnte das vordringlichste Schaffensgebiet doch nur in zwei Entwürfen angedeutet werden, einer friesartigen Komposition in ausgewogener Gruppierung von Mensch zu Unbelebtem für das EVW Schwedt und dem „Poem auf Dresden“ in flächig vereinfachter, freier Komposition symbolgebender Elemente, mit der Wandmalerei entsprechender kalkiger Farbgebung.

„König des Böhmerwaldes“ auf der Felsenbühne Rathen

Mit der Uraufführung des Kriminalstückes „König des Böhmerwaldes“ von Wolfgang Krüger nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Kalcik eröffneten die Landesbühnen Sachsen am Sonntag auf der Felsenbühne Rathen die diesjährige Sommerspielzeit. Schon lange zuvor war die Vorstellung ausverkauft.

Insgesamt werden die Landesbühnen Sachsen während der Sommermonate 90mal in Rathen gastieren. Auf dem Spielplan stehen u. a. Schillers „Räuber“ und Webers „Freischütz“. Als Premiere wird für die Felsenbühne vom Ensemble der Landesoper Puccinis „Mädchen aus dem goldenen Westen“ vorbereitet. Während der Sommerspielzeit 1963 besuchten rund 112 000 Urlauber und Ausfluggäste die Rathener Vorstellungen;

Eine ausgesprochen geschlossene Auffassung von der Fläche durchdringt bei Alfred Hesse auch das Tafelbild. Die Landschaften sind nach strengem Ordnungsprinzip aufgebaut, stark die Waagerechte betonend, und in Beziehung zur Senkrechten gesetzt, oder Raumtiefe durch Staffelung erzeugend. Selbst die Farbigkeit des einzelnen Bildes hellt sich, wenn auch reich nuanciert, doch in konsequenter Begrenzung, und beim Bildnis fällt die häufig wiederkehrende, rein frontale Sicht auf. Trotz dieser Hinwendung zu den Maßstäben der Wandmalerei bleiben aber beide Sujets sich selbst treu; bewahren Motiv und Modell in der Verallgemeinerung doch ihre Individualität, die sich durch Ruhe und Ausgeglichenheit steigert; I. W;